

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

es passieren so viele peinliche Situationen in unserem Leben. Zum Beispiel, wir laden einige Gäste zu einem Festmahl in unserem Haus ein. Plötzlich merken wir, das Essen ist nicht ausreichend für alle Gäste. Oder, es ist auch wirklich sehr peinlich, wenn ich in meiner Pfarrkirche während des Sonntagsgottesdienstes feststelle, dass ich frühmorgens im Eifer und in aller Eile meine künstlichen Zähne Zuhause vergessen habe. Ähnlicherweise können auch einige unangenehme Gefühle in uns hoch kommen, wenn wir erfahren, dass unsere besten Freunde ohne Absprache mit uns einen Ausflug gemacht haben. Diese peinlichen Situationen passieren öfters in unseren Leben hier auf Erden.

Der schlimmste Fall meines Lebens tritt nicht hier auf Erden ein, sondern erst nach meinem Tod. Ich habe mir gedacht, ich sei ein guter Katholik, weil ich immer in die Kirche gehe, obwohl ich, was Nächstenliebe anbelangt, gar nichts am Hut habe. Da würde der Herrgott zu mir sagen, wie man es bei einem Anruf bei der Telekom hört: „Bitte warten sie, unser Berater ist momentan besetzt, sobald er wieder frei ist, wird er sich bei Ihnen melden, bitte warten Sie.“ Dieses Warten wird uns schwer fallen, aber wir warten trotzdem. Wenn der Herrgott sagt: „Bitte warten Sie!“, kann es wirklich noch schlimmer werden, weil für Gott tausend Jahre wie ein Tag sind. Das heißt, das Warten nach dem Tod wird ein ewiges Warten sein. Dies ist wirklich peinlicher als das Warten hier auf Erden.

So ähnlich ereignet sich die Geschichte des heutigen Evangeliums. Die geladenen Gäste kamen nicht zum Festmahl des Königs, darum wurden einfache Menschen von überall her zum Hochzeitsmahl geholt. „Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.“ Das Reich Gottes ist nichts Anderes als die Einladung zum Festmahl des Herrn am Ende unseres Lebens. Die Frage am letzten Tag an uns wird sein: „Mein Freund, wie konntest du hier ohne Hochzeitsgewand erscheinen?“ Wir sind als Christen geladene Gäste des Herrn. Aber die Voraussetzung ist unbedingt die Vorbereitung hier auf Erden nicht nur durch das Gebet, sondern auch durch das Tun im Namen des Herrn. Das Gewand des Hochzeitsmahles ist nichts Anderes als die reine Seele, die sauber und rein für die Ewigkeit ist. Möge Gott uns allen diese wahre Erkenntnis schenken. Amen.